



4-5 Umfahrungsstrasse Cham-Hünenberg:
Weshalb sich der Bau wieder verzögert

EINBLICK

DAS HÜNENBERGER MAGAZIN

- 8** Wie Hünenberg die Seniorinnen und Senioren in ihrem selbstgestalteten Leben begleitet
- 12** Gemeindeordnung – jetzt läuft die Vernehmlassung



4

Kulturgruppe Hünenberg Programm 2015



Freitag, 11. September 19.00 Uhr
«Kultur an Ort»
Making-of



Foto von Andreas Busslinger

Foto von vocabular

Freitag, 11. September, 19.00 Uhr, Kultursilo, Böschhof 3, 6331 Hünenberg
Eintrittspreise: Erwachsene Fr. 50.–, Jugendliche Fr. 30.– (inkl. Apéro und Häppchen)
Vorverkauf: Gemeinde Hünenberg, Tel. 041 784 44 44 / Abendkasse
Online-Reservation: www.kulturgruppe-huenenberg.ch



Gemeinde Hünenberg



Kulturgruppe Hünenberg

Unterstützt vom
Kanton Zug

Making-of Blick hinter die Kulissen der Filmproduktion

Möchten Sie gerne erfahren, wie ein Film entsteht? Dann sind Sie im Böschhof Kultursilo am richtigen Set.

Was passiert vor, während und nach dem Dreh, und welche Fähigkeiten definieren einen guten Regisseur? Der Hünenberger Filmemacher Michael Werder, «Master of Arts in Film» im Bereich Drehbuch und Regie Spielfilm, zeigt Ausschnitte aus seinem aktuellen Schaffen und lässt die Arbeit am Film praktisch erleben. Doch nicht nur der Film spielt an diesem Abend eine Hauptrolle. Frische Musik der A-Cappella-Formation «vocabulary» aus Luzern umrahmt diesen filmkulturellen Event. Neben eigenen Songs reicht ihr Repertoire von aktueller Popmusik über Jazz-Standards und Barbershops bis hin zu Klassikern der 20er- und 30er-Jahre. Beim Abspann dürfen Sie dann ruhig noch einen Moment sitzen bleiben und den Abend mit einem Schluck Böschhof-Eigenbrand ausklingen lassen.

Visual Studio Hünenberg See



VORANZEIGE

5

Kulturgruppe Hünenberg Programm 2015



Mittwoch, 21. Oktober 20.00 Uhr
schön&gut
Schönmatt

Mittwoch, 21. Oktober, 20.00 Uhr, Saal «Heinrich von Hünenberg»
Eintrittspreise: Erwachsene Fr. 30.–, Jugendliche Fr. 15.–
Vorverkauf: Gemeinde Hünenberg, Tel. 041 784 44 44 / Abendkasse
Online-Reservation: www.kulturgruppe-huenenberg.ch



Gemeinde Hünenberg



Kulturgruppe Hünenberg

Unterstützt vom
Kanton Zug

Schönmatt

poetisches und politisches Kabarett

Heute schafft es Herr Schön. Wenn alles gut geht. Heute hält er endlich um die Hand von Frau Gut an. Auf der Schönmatt, zwischen Grosshöchstetten und Konolfingen. Der Ort ist schön, und es trifft sich gut: Auch die beiden Gemeinden wollen fusionieren. Das Stimmvolk ist eingeladen zum Fusions-Brunch. Doch betört vom Duft der prächtigen Linde sind es plötzlich nicht mehr nur die Dörfer, die fusionieren wollen. Der Reigen beginnt und die Spannung ist gross: Wer fusioniert am Ende mit wem und warum? Findet Herr Schön die richtigen Worte? Geht alles gut? Oder geht am Ende Frau Gut? Und wie soll das fusionierte Dorf überhaupt heissen? Grosshöchtingen? Konolstetten? «schön&gut» sind Anna-Katharina Rickert und Ralf Schlatter. Sie wurden 2004 mit dem Salzburger Stier ausgezeichnet und 2014 mit dem Schweizer Kabarettpreis Comichon. Ihr viertes Programm bietet einmal mehr Wortwitz, Gesang, Poesie, geistreiche Satire und überbordende Fantasie.

Visual Studio Hünenberg See

EINBLICK

Das Hünenberger Magazin

Impressum

Redaktion/Produktion: Guido Wetli, Gemeindeschreiber, Chamerstrasse 11, Postfach 261, 6331 Hünenberg.
Telefon: 041 784 44 00; Telefax: 041 784 44 99. Mail: info@huenenberg.ch

FT-communications, Postfach 751, 6331 Hünenberg.
Telefon: 041 783 04 68. Mail: truetsch@ft-communications.ch

Herausgeberin: Gemeinde Hünenberg, Chamerstrasse 11, Postfach 261, 6331 Hünenberg.

Gestaltung: Marcel Dahinden, Visual Studio, Langweid 1, 6333 Hünenberg See.
Telefon: 041 743 24 43. Mail: dahinden.marcel@visual-studio.ch

Fotografie: Andreas Busslinger, Schmidhof 2, 6340 Baar.
Telefon: 041 761 79 51. Mail: andy.busslinger@bluewin.ch, www.andreasbusslinger.ch

Druck: Druckerei Ennetsee, Bösch 35, 6331 Hünenberg, Telefon: 041 781 22 44

Inserate: Rolf Brügger Medienberatung, Alpenblick 10, 6330 Cham.
Telefon: 041 781 57 57; Telefax: 041 781 57 58. Mail: rolf.bruegger@bruegger-medien.ch

Mediendaten: Erscheint viermal jährlich: Februar, Mai, August, Oktober.
Inserate- und Redaktionsschluss jeweils zwei Monate vor Erscheinen.

Auflage: 4500 Exemplare, in alle Haushaltungen der Gemeinde Hünenberg.

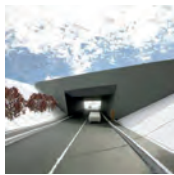
Titelbild: Hier soll dereinst der Kreis der Umfahrungsstrasse Cham-Hünenberg im Oberbösch entstehen.



Gemeinde Hünenberg

EINBLICK 3/2015

4-5 UMFÄHRUNGSSTRASSE CHAM-HÜNENBERG



Im Jahr 2007 haben die Zuger Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Umfährungsstrasse Cham-Hünenberg (UCH) zugestimmt. Der Kanton entwickelte die Umfahrung gemeinsam mit den beiden Standortgemeinden. Die Linienführung verläuft parallel zur Autobahn A4 und kommt so mit einem minimalen Landverbrauch aus. Die Umfahrung vernetzt das bestehende Strassensystem und die Autobahn. Dies geschieht durch die beiden Anschlüsse Duggeli in Cham und Oberbösch in Hünenberg sowie vier Kreisel. Die UCH gewährleistet die von Cham und Hünenberg vorgesehene Siedlungs- und Landschaftsentwicklung. Für die UCH und die flankierenden Massnahmen hat der Kantonsrat 195 Millionen Franken bewilligt. Gegen das Baugesuch sind nun 125 Einsprachen eingegangen. Damit verzögert sich der Bau wieder.

6 ZUGWEST



Der Chamer Gemeindepräsident, Bruno Werder, hat Ende Dezember 2014 von der Politik Abschied genommen und damit auch das Präsidium des Vereins Wirtschaftsregion ZUGWEST abgegeben. Die Hünenberger Gemeindepräsidentin Regula Hürlimann ist von den Delegierten als Nachfolgerin gewählt worden. Der Rischer Gemeindepräsident Peter Hausherr zeichnet als Vizepräsident. «Wir sind stolz auf das, was wir mit dem Verein in den paar wenigen Jahren seit der Gründung erreicht haben und werden uns gemeinsam für eine weitere, positive Entwicklung der ganzen Region einsetzen», sagt Regula Hürlimann. Wir haben mit Regula Hürlimann über ihre Ziele und die Herausforderungen, vor denen ZUGWEST steht, gesprochen.

8 ALTERSARBEIT

Mit dem Erreichen des Pensionsalters beginnt eine neue Lebensphase. Genau wie die Kindheit, die Jugend oder das Erwachsenenalter hat dieser Abschnitt seine Vorzüge, aber auch seine Herausforderungen. Die Erwartungen und Bedürfnisse an die Dorfgemeinschaft und die Verwaltung verändern sich mit zunehmendem Alter. Hünenberg will auch für die ältere Bevölkerung eine attraktive, lebenswerte Gemeinde bleiben und sie in ihrem selbstgestalteten Leben begleiten. Seit diesem Jahr kümmert sich Franziska Roos Muff als Fachfrau Alter um solche Fragen.

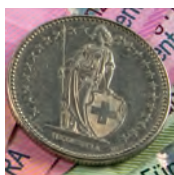


10 EHRENBÜRGER KLAUS MEYER



Er musste sich entscheiden zwischen einer Stelle in Santiago de Chile oder Hünenberg. Am 22. April 1963 übernahm er die 5./6. Klasse im Schulhaus Ehret in Hünenberg. Und damit begann das grosse Wirken von Klaus Meyer in der Gemeinde. «Er war auch Autor, Schnitzelbänkler, Zunftmeister, Gründungsvater, Chorleiter, Ehemann, Vater und Grossvater», wie Bürgerrat und Laudator Beat Luthiger ausführte. Klaus Meyer wurde zum Ehrenbürger von Hünenberg ernannt.

15 ENTLASTUNGSPROGRAMM



Der Regierungsrat will die laufende Rechnung ab 2018 um jährlich rund 111 Millionen Franken entlasten. Dies soll mit 260 Einzelmassnahmen in verschiedenen Bereichen erreicht werden, zum Beispiel bei Investitionsprojekten, im Personalwesen sowie durch Leistungsabbau. Die Regierung erwartet auch von den Gemeinden einen Beitrag. Und dieses Paket hat man in den letzten Wochen auch geschnürt. Es beinhaltet einen Solidaritätsbeitrag (11 Millionen Franken) verbunden mit dem Start des Projektes «Reform ZFA 2018». Was das konkret für die Gemeinde Hünenberg bedeutet, erklärt Gemeindepräsidentin Regula Hürlimann.



Geschätzte Hünenbergerinnen und Hünenberger

Kurz nach meinem Amtsantritt im Jahr 2007 hat das Zuger Stimmvolk die Umfahrung Cham-Hünenberg (UCH) knapp angenommen.

«Gemeinsam zum Ziel», so lautete im Jahr 2012 das neue Motto, mit dem der Kanton und die Gemeinden Cham und Hünenberg die ins Stocken geratene UCH auf den Weg bringen wollten. Die breite Öffentlichkeit konnte im Rahmen des Verkehrs- und Begleitforums bei der konkreten Planung der flankierenden Massnahmen mitwirken. Es waren angeregte, abendfüllende Prozesse, die schlussendlich zur besterkorenen gemeinsamen Konsenslösung «autoarmes Zentrum in Cham und Tempo 30 auf der Eichmattstrasse in Hünenberg» führten.

«Gut Ding will Weile haben» und so sind wir diesen Juni mit der öffentlichen Auflage auf der Zielgeraden angelangt. Die grosse Unbekannte ist derzeit, welche Verzögerungen daraus hervorgehen. Aus dem breit abgestütztes Mitwirkungsverfahren erhofften wir uns weniger Einsprachen, effektiv sind es deren 125. Erfahrungsgemäss nimmt diese Phase rund zwei Jahre in Anspruch. Bis zur voraussichtlichen Vollendung im Jahr 2022 oder 2023 müssen wir uns also noch gedulden und den Verkehrsstau durch Cham erdulden.

Ich wünsche Ihnen ein informatives EINBLICK-Lesevergnügen und eine gute Fahrt in den Herbst!

*Renate Huwyl,
Vorsteherin Sicherheit und Umwelt*

Der Bau der Umfahrung Cham-Hünenberg

Die Umfahrung Cham-Hünenberg (UCH) ist laut Regierungsrat Heinz Tännler «ein unverzichtbarer Teil der kantonalen Verkehrsplanung», die Cham und Hünenberg vom Durchgangsverkehr entlastet. Die Stimmberechtigten des Kantons Zug haben dem Kredit im Jahr 2007 zugestimmt. Jetzt, nach der Auflage des Baugesuchs, muss der Baudirektor 125 Einsprachen behandeln.

«Mit dem Bau der UCH allein ist es allerdings nicht getan», erklärt Tännler. Es brauche flankierende Massnahmen, um den Durchgangsverkehr wie gewünscht auf die Umfahrungsstrasse zu leiten. Allerdings: Eine allseits befriedigende Lösung zu finden, erwies sich jedoch als schwierig. Die kantonale Baudirektion beschloss deshalb 2013, zusammen mit den beiden Standortgemeinden einen öffentlichen Mitwirkungsprozess einzuleiten. Dieses offene Planungsverfahren führte schliesslich zum Erfolg: Heute liegt eine breit abgestützte Verkehrslösung vor – die Umfahrung Cham-Hünenberg, flankiert durch das «Autoarme Zentrum».

125 EINSPRACHEN – VOR ALLEM IN CHAM

Anfang Juni ging dieses Massnahmenpaket in die öffentliche Auflage. Nach Ablauf der Einsprachefrist bilanziert Heinz Tännler: «Insgesamt sind rund 125 Einsprachen eingegangen. Bei den meisten handelt es sich um Begehren von Einzelpersonen. Mit dabei sind aber auch Eingaben von Organisationen und Verbänden. Schliesslich haben wir verschiedene Sammeleinsprachen erhalten.» Inhaltlich dominiert laut Landammann Tännler die Forderung, den Perimeter des «Autoarmen Zentrums» in Cham auszuweiten. Daneben gebe es eine Vielzahl an Einzelbegehren, bei denen private Interessen wie Lärmschutz und Ähnliches im Vordergrund stünden. Ziel werde es nun sein, ein-

vernehmliche Lösungen zu finden. Sobald die Verhandlungen abgeschlossen sind und die Einspracheentscheide vorliegen, «werden wir den Beschluss über die Baubewilligung eröffnen. Ich rechne damit, dass dies in rund zwei Jahren der Fall sein wird», betont Heinz Tännler.

ERÖFFNUNG IN RUND SIEBEN JAHREN

Der weitere Projektfortschritt werde dann davon abhängen, ob gegen die Baubewilligung, die Einspracheentscheide oder gegen Nebenbewilligungen Rechtsmittel ergriffen werden und welche Instanzen (Verwaltungsgericht, Bundesgericht) sich damit beschäftigen müssen. Je nachdem können diese Verfahren weitere Zeit in Anspruch nehmen. «Ist die Baubewilligung einmal rechtskräftig, folgt die Ausarbeitung des Ausführungsprojekts sowie die Vergabe der Arbeiten, was weitere zwei Jahre dauern wird. Der anschliessende Bau wird rund drei Jahre beanspruchen», erklärt der Baudirektor. Nach der Inbetriebnahme der UCH (frühestens dürfte dies 2022 möglich sein) ist es schliesslich an den Gemeinden, die Umgestaltungsmassnahmen im Bereich des «Autoarmen Zentrums» in Cham, der Eichmattstrasse und des Dorfzentrums Hünenberg (die Kantonsstrasse wird dann zu einer Gemeindestrasse) auszuführen. Somit verzögert sich auch die Zentrumsgestaltung in Hünenberg. ft

WAS IN HÜNEBERG PASSIERT

Im Oberbösch (Graströcknungsanlage) und Schlatt (östlich der Autobahnbrücke) entstehen laut Gemeinderätin Renate Huwyler gemeindliche Auf- und Abfahrten (Kreisell) zur Umfahrungsstrasse Cham-Hünenberg.

Erfreulicherweise wird, so Renate Huwyler, die Luzernerstrasse in Hünenberg See massgeblich vom Durchgangsverkehr entlastet. Auf der Eichmattstrasse, die als Erschliessungsstrasse für die UCH gebaut wurde, werde es hingegen mehr Verkehr aus den Quartieren von Hünenberg See geben. «Zugunsten von Lärm und Sicherheit gilt dort dann nur noch Tempo 30.» Ebenfalls Mehrverkehr wird es auf der Chamerstrasse (Höhe Moos) als Zubringerachse zum Kreisell Schlatt geben.

Der Strassenabschnitt beim Erholungsgebiet Chnodenwald darf nur noch durch Fussgängerinnen und Fussgänger, Rad- und Mofafahrer benützt werden. «Diese umgestaltete Verbindung ist als offizieller Schulweg vorgesehen», erklärt Renate Huwyler.

«Die Umfahrung Cham-Hünenberg eröffnet uns gestalterische Freiheiten», betont die Gemeinderätin weiter. Dank der Umfahrung könnten das Dorfzentrum und das Zythus aufgewertet werden, weil die heutigen Kantonsstrassen Chamer- und Luzernerstrasse danach zu Gemeindestrassen abklassiert würden. ft

verzögert sich weiter



HÜNENBERG

Moos

Chamerstrasse

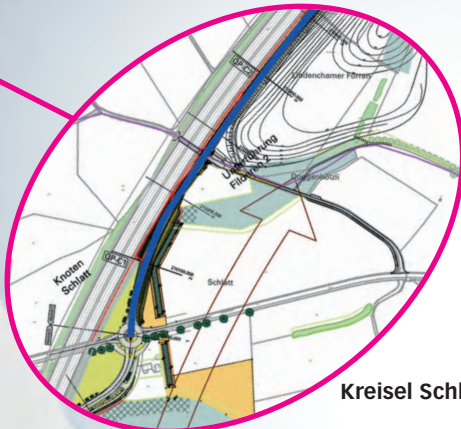
Strassenabschnitt
Chnodenwald

Eichmattstrasse

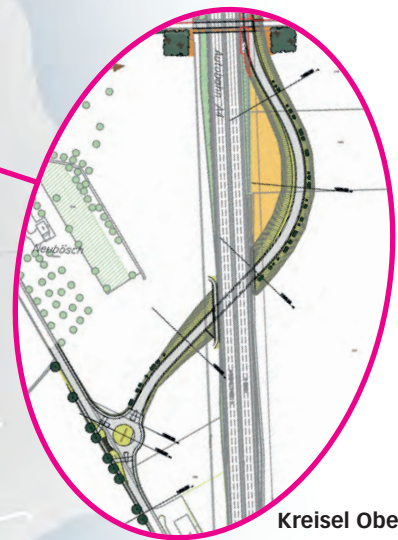
CHAM

Luzernerstrasse

HOLZHÄUSERN



Kreisel Schlatt



Kreisel Oberbösch

«Eine grosse Herausforderung ist das Wachstum»

Die Delegierten des Vereins Wirtschaftsregion ZUGWEST haben die Hünenberger Gemeindepräsidentin Regula Hürlimann einstimmig zur neuen Vereinspräsidentin gewählt. Sie übernimmt von ihrem Vorgänger, dem ehemaligen Chamer Gemeindepräsidenten Bruno Werder, die Führung einer gesunden Organisation, die sich in nur sechs Jahren zu einer der wichtigsten Wirtschaftsplattformen der Region entwickelt hat.



Regula Hürlimann ist die dritte Präsidentin des Vereins ZUGWEST nach Maria Wyss (alt Gemeindepräsidentin von Risch) und Bruno Werder (alt Gemeindepräsident von Cham). Der 2009 gegründete Verein hat zum Ziel, gemeinsam mit den ansässigen Unternehmen, Organisationen und Privatpersonen Synergien zu nutzen, Kräfte zu bündeln und sich gemeinsam für eine lebendige, intakte Wirtschaftsregion ZUGWEST stark zu machen. Heute ist die Wirtschaftsregion ZUGWEST eine etablierte Marke für einen hervorragenden Wirtschaftsstandort und attraktiven Lebensraum.

Regula Hürlimann, warum haben Sie sich zur Vereinspräsidentin wählen lassen?

Regula Hürlimann: Gemeinsam mit anderen das Beste für die ganze Region zu erreichen, ist ein wunderbares Ziel, das sich der Verein Wirtschaftsregion ZUGWEST von Anfang gesetzt hat. Dafür engagiere ich mich gerne und freue mich, die tolle Arbeit meiner Vor-

gänger im Präsidium gemeinsam mit allen Beteiligten fortzuführen. Als Region haben wir ganz einfach mehr Gewicht als eine einzelne Gemeinde für sich. Im Verein können wir zudem viele Aufgaben, wie etwa eine koordinierte Wirtschaftspflege und Standortprofilierung, effizienter und effektiver angehen. Wenn ich gute, nachhaltige Lösungen über die Gemeinde hinaus für die ganze Region mittragen und mitprägen kann, so ist das für mich sehr befriedigend. Ja; ich sehe die Erfolge des Vereins in den letzten Jahren und freue mich, diese jetzt gemeinsam mit anderen weiter zu entwickeln.

Apropos Erfolg: Nach nur sechs Jahren seit seiner Gründung zählt der Verein heute 410 Mitgliedfirmen, das sind rund 700 Personen. Wie erklären Sie sich das schnelle Wachstum des Vereins?

Seit der Gründung 2009 hat der Verein vieles richtig gemacht. Wir konnten den Nutzen für die Mitglieder plausibel machen und in der Praxis immer wieder unter Beweis stellen. Wo sonst treffen sich Handwerkerinnen und Handwerker sowie Einzelunternehmende in so ungezwungener Form mit Konzern-Chefs und CEOs von internationalen Grossunternehmen? Unsere Mitglieder profitieren vom regelmässigen Austausch untereinander, aber auch vom direkten Dialog zwischen Wirtschaft, Politik und Behörden. Sie schätzen das attraktive Jahresprogramm mit Schwerpunktthemen, welche die Unternehmen wirklich bewegen und von sachkundigen Referentinnen und Referenten auf spannende Weise vermittelt werden. Die für Mitglieder kostenlosen Anlässe bieten Praxiswissen, das Unternehmerinnen und Unternehmer weiterbringt. Das Networking im Anschluss an solche Anlässe

verbindet und integriert unsere Mitglieder auf ideale Weise. Das alles bekommen unsere Mitglieder für vergleichsweise kleine Jahresbeiträge.

Gibt es eine kritische Grösse des Vereins, wo Sie sagen müssten: Jetzt ist genug?

So will ich es nicht sagen. Aber die Grösse ist auf jeden Fall eine Herausforderung. Es wird immer anspruchsvoller, geeignete Räume für unsere Anlässe zu finden. Die Organisation wird komplexer und aufwendiger. Ohne Sponsoren und Gönner wären unsere Events in dieser Form gar nicht möglich, denn der Mitgliederbeitrag deckt die Kosten pro Mitglied nicht mehr. Darum haben wir an der letzten Delegiertenversammlung die Mitgliederbeiträge leicht angepasst.

Wie würden Sie es denn sagen?

Wir wollen nicht um jeden Preis wachsen. Entscheidend ist die Qualität. Und die Qualität liegt gerade auch in der Überschaubarkeit unserer Anlässe, an denen persönliches Networking in einem angenehmen Ambiente möglich ist.

Sind die Ziele, die sich die Vereinsgründer vor sechs Jahren gesetzt haben, heute noch aktuell?

Ja. Strategie und die Ziele haben wir anfangs Jahr in einem Workshop verifiziert. Wir haben sie minimal angepasst, doch im Grundsatz sind sie nach wie vor gültig. Der Verein hat viel erreicht in den letzten Jahren. Doch die formulierten Ziele wie Dialogpflege, Verankerung in der Öffentlichkeit, Integration von neuen Unternehmen, Förderung lokaler Geschäftskontakte oder die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit sind ja nie ganz erreicht, sondern ein laufender Prozess, der ein ständiges Engagement braucht.

Welche grossen Herausforderungen sehen Sie in Zukunft für die Region ZUGWEST?

Eine Herausforderung ist – sowohl für den Verein als auch für die ganze Region – das ▶

Wachstum. Die Qualitäten als attraktiver Standort wirken anziehend auf viele. So wachsen auch die Bedürfnisse an die Infrastruktur. Ich denke da etwa an den Verkehr – privat und öffentlich. Im Verein arbeiten wir auch dafür – in Abstimmung mit Kanton und anderen Regionen – an guten Lösungen.

Und wie steht es mit dem Fachkräftemangel?

Den spüren natürlich auch viele Unternehmen in unserer Region. Zu all diesen und weiteren Themen müssen Lösungen gefunden werden, damit unsere Region als Wirtschaftsstandort und Lebensraum attraktiv bleibt.

Ist das Engagement der Gemeinden im und für den Verein nicht eine zusätzliche Belastung für Sie und Ihre Vorstandsmitglieder?

Ein Engagement, das sich lohnt, empfinde ich nicht als Belastung. Gemeinsam als Region erreichen wir klar mehr – in jeder Beziehung. Die Beiträge der drei Gemeinden Cham, Hünenberg und Risch an den Verein sind in den letzten Jahren kontinuierlich ge-

sunken. Die Wirtschaft zahlt heute etwa gleich grosse Beiträge in den Verein.

Wo profitieren die Gemeinden?

Zum Beispiel von einer professionell geführten Geschäftsstelle, die an fünf Tagen pro Woche Anfragen aus der Wirtschaft bearbeitet, Projekte koordiniert und den Vorstand und die Kommissionen in allen Belangen optimal unterstützt. Das Wirken der drei Gemeinden im Verein fördert die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit auch über die vereinsinternen Themen hinaus. Ich empfinde das als extrem gewinnbringend und schätze die ausserordentlich gute Beziehung zu den Gemeindepräsidenten Peter Hausherr (Risch) und Georges Helfenstein (Cham) sehr. Sie wird durch das gemeinsame Engagement im Verein noch gestärkt.

Was wünschen Sie sich für den Verein und für die Wirtschaftsregion ZUGWEST?

Im Verein braucht es weiterhin das volle Engagement und die Tatkraft von allen –

egal ob im Vorstand oder in den Kommissionen, um die positive Geschichte weiterzuschreiben. Für unsere Region wünsche ich eine gesunde Entwicklung, in der Wirtschaft, Politik und Behörden zusammen mit den Einwohnerinnen und Einwohnern gemeinsam nach besten Lösungen suchen. Damit können wir das wirtschaftliche Potenzial, die vielen Arbeitsplätze und auch die landschaftlichen Schönheiten und die hohe Lebensqualität unserer Region für alle sichern.

Hinweis:

Geschäftsstelle Verein Wirtschaftsregion ZUGWEST, Luzernerstrasse 26, 6330 Cham. Telefon 041 780 14 14
@ welcome@zugwest.com
WWW.zugwest.com

ZUGWEST.

Wirtschaftsregion
Cham • Hünenberg • Risch Rotkreuz

Sanierung und Erweiterung Ehret B

Alles verläuft weiter nach Plan

Gemäss dem jüngsten Controlling-Bericht des Bauprojektes Schulhauses Ehret B sind die Bauarbeiten laut Gemeinderat Ueli Wirth weiterhin auf Kurs. Über 90 Prozent der Bau-

summe sind unter Vertrag. Die Vergabe für die Innentüren, allgemeine Schreinerarbeiten, die Umgebung, Leuchten, Medienanlage, Faltschiebetüren, Schliessanlage, WC-

Trennwände, Bodenbeläge, Schmutzschleuse, Boden-/Wandbeläge-Platten, Malerarbeiten, Baureinigung und Möbel Naturlehrzimmer sind erfolgt. Die Ausschreibung für das Mobiliar ist ebenso in Vorbereitung wie die Detailplanung für den Innenausbau und die Umgebung. Die Oblichtverglasung und die Treppengeländer im Atrium sind fertig. Auch die Rohbaumontage der Haustechnik und die Wärmedämmung der Fassade stehen kurz vor dem Abschluss. Besondere Probleme, so Gemeinderat Ueli Wirth, gibt es nicht. Bei der Planung, dem Baufortschritt und den Terminen gibt es keine Abweichungen.



Der Baufortschritt kann über Internet (Webcam) verfolgt werden:

WWW.huenenberg.ch → «Information»
→ «Webcam Erweiterung Ehret B»

Das Alter leben in Hünenberg

Mit dem Erreichen des Pensionsalters beginnt eine neue Lebensphase: das Alter. Genau wie die Kindheit, die Jugend oder das Erwachsenenalter hat dieser Abschnitt seine Vorzüge, aber auch seine Herausforderungen. Die Erwartungen und Bedürfnisse an die Dorfgemeinschaft und die Verwaltung verändern sich mit zunehmendem Alter. Hünenberg will auch für die ältere Bevölkerung eine attraktive, lebenswerte Gemeinde bleiben und sie in ihrem selbstgestalteten Leben begleiten.

Am 30. Juni 2015 lebten in Hünenberg 1'403 Personen, die 65 Jahre oder älter sind. Sie machen damit einen Anteil von rund 15 Prozent der Bevölkerung aus. Die Seniorinnen und Senioren sind in Hünenberg in allen Quartieren zu Hause und über das gesamte Gemeindegebiet verteilt.

Noch ist Hünenberg eine vergleichsweise junge Gemeinde. Doch auch in unserer Gemeinde werden in Zukunft immer mehr ältere Menschen leben. Sie alle wollen ihr Leben kreativ, ihren Möglichkeiten entsprechend und sinnerfüllt gestalten. Das Alter stellt neue Aufgaben und Lebensinhalte. Zum Leben im Alter gehören Themen wie:

- Wohnen – im eigenen Haus, in einer Wohnung, Wohngemeinschaft, im Lindenpark
- körperlich und geistig fit sein – vorsorgen, aktiv bleiben, sich behandeln lassen
- selbstständig sein – sich pflegen, kochen, Rechnungen zahlen, die Wohnung unterhalten, Hilfsmittel nutzen
- in Beziehung stehen – zu Familie, Freundinnen und Freunden, Nachbarn, sich austauschen
- unterwegs sein – in der Wohnung, auf der Strasse, mit Verkehrsmitteln, zum Termin, aus Vergnügen, zur Familie, in die Ferien
- informiert sein und dazulernen – über Angebote, die unterstützen, fördern, über Hünenberg und das Weltgeschehen

Seit Januar 2015 kümmert sich Franziska Roos Muff, Fachperson Alter, um Fragen rund um das Älterwerden. Sie bietet individuelle Beratungen an, sie vernetzt bestehende Angebote in Gemeinde und Kanton, macht aufmerksam auf Altersfragen und informiert über altersspezifische Themen. Die Fachper-

son wird unterstützt durch die neu geschaffene Alterskommission. Zu den Aufgaben der Kommission gehören unter anderem:

- Beratung des Gemeinderats in Altersfragen
- Förderung der Zusammenarbeit aller Institutionen und Personen, die sich für die ältere Bevölkerung engagieren und/oder Seniorenarbeit leisten
- Aufnehmen von Anliegen der Seniorinnen und Senioren

Folgende Personen gehören der Alterskommission an:

KÄTY HOFER, Gemeinderätin
Vorsteherin Abteilung Soziales und Gesundheit (Vorsitz)

ROMEO BARBARA
Dersbachstrasse 50
6333 Hünenberg See

THERES GREENER-WALDESBUHL
Schlattwäldli 2
6331 Hünenberg

WOLFGANG HENTSCHEL
Zythusmatt 9
6333 Hünenberg See

MARGRIT WEIBEL
alte St. Wolfgangstrasse 10
6331 Hünenberg

RUTH WICKI
Lindenbergstrasse 10
6331 Hünenberg

FRANZISKA ROOS MUFF, Fachperson Alter
(Sekretariat, beratende Stimme)



Franziska Roos Muff

Wenn Sie mehr über die Altersarbeit Hünenberg wissen möchten, kontaktieren Sie die Fachperson Alter oder besuchen Sie die gemeindliche Website (siehe unten). Hier finden Sie zahlreiche nützliche Links, das Formular zum Abonnieren eines Informationsmails und Hinweise auf Veranstaltungen. Der offizielle Flyer liegt für Sie in beiden Kirchen, im Lindenpark und in der Gemeindeverwaltung zum Mitnehmen bereit.

Weitere Auskünfte:

Soziales und Gesundheit
Franziska Roos Muff, Fachperson Alter
Chamerstrasse 11, 6331 Hünenberg
041 784 44 67 Telefon direkt (Mo/Mi)
041 784 44 63 Telefon Sekretariat
@ ► franziska.roos@huenenberg.ch
WWW.huenenberg.ch/alter

Für die Altersarbeit Hünenberg:
Franziska Roos Muff

NÄCHSTE VERANSTALTUNG

AKTIV UND SICHER IM EIGENEN HEIM BLEIBEN

Dienstag, 27. Oktober 2015
15.00 bis 17.00 Uhr
Einhornsaal, Hünenberg

Sie erhalten Ideen, wie Sie mit einfachen baulichen Massnahmen Ihre Wohnumgebung altersgerecht gestalten können.

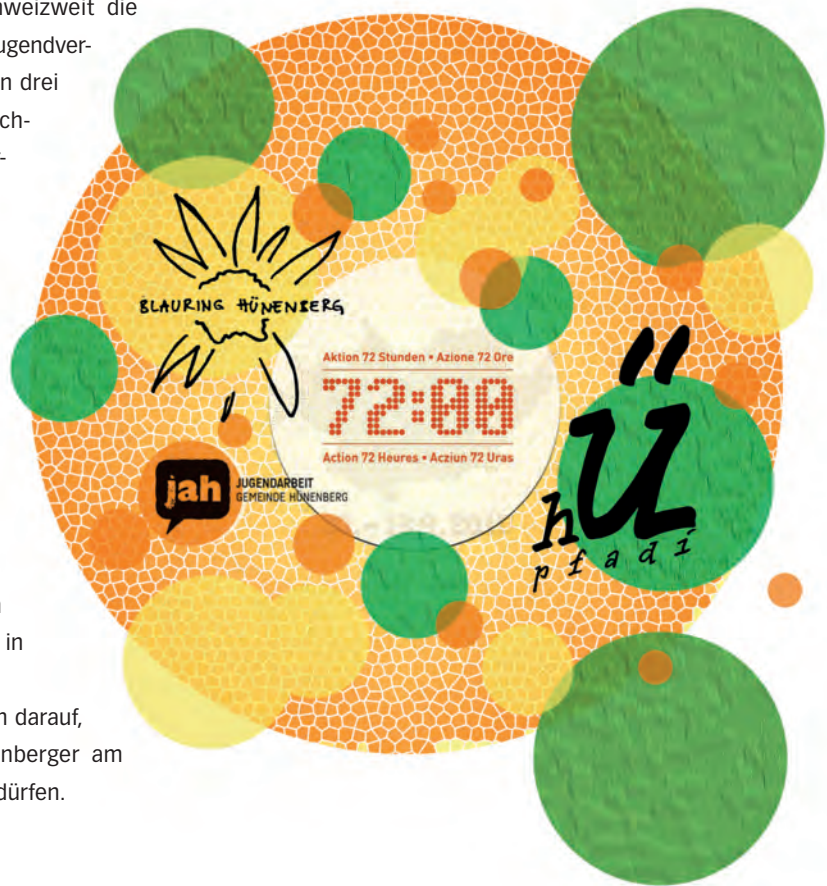
Aktion 72 Stunden – Be(e) there!

Mit Blauring, Pfadi und Jugendarbeit Hünenberg

Vom 10. bis 13. September 2015 findet schweizweit die «Aktion 72 Stunden» statt. Ziel dabei ist, dass Jugendverbände aus der ganzen Schweiz während diesen drei Tagen ihr eigenes gemeinnütziges Projekt durchführen. Der Blauring, die Pfadi und die Jugendarbeit Hünenberg haben für diesen einmaligen Anlass gemeinsam ein Projekt auf die Beine gestellt.

Was genau geplant wurde, ist bis zum Projektstart noch streng geheim. Doch unter dem Motto: Be(e) there! werden am Samstag, 12. September 2015, vormittags und nachmittags, in Hünenberg verschiedene Workshops stattfinden. Zu diesen ist die ganze Hünenberger Bevölkerung von Klein bis Gross ganz herzlich eingeladen. Genaue Infos dazu werden am Freitag, 11. September 2015, im Dorf und auch im Seegebiet zu sehen sein sowie in die Haushalte verteilt.

Blauring, Pfadi und die Jugendarbeit freuen sich darauf, möglichst viele Hünenbergerinnen und Hünenberger am **Samstag, 12. September 2015**, begrüßen zu dürfen.



Für das Organisationskomitee: Jessica Marx

Kulturgruppe Hünenberg sucht personelle Verstärkung

Haben Sie Freude an Kabarett, Comedy, Theater und Musik? Möchten Sie bei der Organisation unseres jährlichen Kulturprogramms mitwirken?

Wir suchen auf Anfang 2016 zwei neue Mitglieder zur Verstärkung unseres Teams.

Stehen Sie gerne im direkten Kontakt mit Künstlerinnen und Künstlern sowie Künstleragenturen? Oder wirken Sie lieber im Hintergrund und formulieren unseren Programmflyer und Presstexte? Mögen Sie Teamarbeit und den kreativen Gedankenaustausch? Sind Sie auch bereit, bei kulturellen Anlässen vor und hinter der Kulisse selber anzupacken? Dann sind Sie vielleicht genau die richtige Person für unsere Kulturgruppe. Interessentinnen und Interessenten wenden sich bitte an: @ helen.buehler@huenenberg.ch.

Kulturgruppe Hünenberg



Ehrenbürger Klaus Meyer – ein Leben für Hünenberg



Bürgerrat Beat Luthiger (links) und Bürgerratspräsident Andreas C. Huwylar (rechts) feiern den Ehrenbürger Klaus Meyer.

Die Hünenberger Bürger kamen nicht in erster Linie wegen der üblichen Traktanden der Bürgergemeinde oder des Nachtessens so zahlreich an die Versammlung. Ihr Erscheinen hatte, wie Bürgerrat Beat Luthiger treffend feststellte, mit dem «liebe Klaus» zu tun. Und damit werde auch ersichtlich, wie verwurzelt er sei – eigentlich wie eine stämmige Hünenberger Eiche. Die Heimatverbundenheit sei für die Bürgergemeinde nämlich ein wichtiger Pfeiler. Und Klaus Meyer lebe dies vor. Im Kreise seiner Frau Anna, seiner Kinder und Grosskinder, seiner Schwester, seinem Bruder und seinem Schwager durfte sich Klaus Meyer an diesem Abend als Ehrenbürger feiern lassen.

Klaus Meyer vorstellen zu müssen, das sei Wasser in die Reuss getragen. Dieser Einschätzung widersprach Beat Luthiger keiner der Anwesenden. «Hand aufs Herz, wer kennt Klaus Meyer nicht», fragte Beat Luthiger in die Runde. Vorzustellen brauche man ihn wahrlich nicht. Fast jedes Kind kenne ihn oder habe sicher schon etwas gehört respektive von ihm gelesen. «Oder esch amene Ort debi gsi, wo de Klaus metgwörkt het.» Wenn Neuzuzüger nur zehn Prozent von dem anpacken würden, was Klaus Meyer in all den Jahren umgesetzt habe, «dann würde es unserer Gesellschaft bezüglich Integration viel besser gehen», betonte Beat Luthiger.

Immer, so der Laudator weiter, wenn Klaus Meyer etwas erzähle, dann schaue er 100, 200 oder wie letztes Jahr sogar 600 Jahre zurück. Bei ihm selbst seien es hingegen nicht einmal 80 Jahre – «und doch könnten wir so viel erzählen».

Am 27. Juni 1938 sei Klaus Meyer in Reinach auf die Welt gekommen. Seinen ersten Theaterauftritt habe er noch im gleichen Jahr gehabt, nämlich als Christkind in der Krippe im Restaurant Schlüssel. Der Cäcilienverein habe eine Aufführung gehabt. Von 1954 bis 1959 liess sich Klaus Meyer am Seminar Hitzkirch zum Lehrer ausbilden, und in Gunzwil unterrichtete er an der Gesamtschule 1. bis 6. Klasse. Anschliessend zog es ihn an die Schweizer Schule der Firma Nestlé in La Penilla (Spanien), bevor er nach Arlesheim zurückkehrte.

SEIT 1963 IN HÜNENBERG

Am 22. April 1963 nahm Klaus Meyer in Hünenberg eine Stelle als 5.- und 6.-Klasslehrer an. Und weil er über kein Zuger Lehrerdiplom verfügte, musste er eine Arbeit über Hünenberg schreiben, die man (wörtlich) «i de Schuel het chönne bruche». Er machte zwölf Exkursionen über und in Hünenberg und lernte so «die Gemeinde kennen und lieben», erklärte Luthiger. Schon bald darauf dirigierte Meyer den Kirchenchor und tat dies insgesamt 15 Jahre lang. Logisch, dass er auch Ehrenmitglied des Chors sei.

Ehrung

Ein weiterer Meilenstein im Leben von Klaus Meyer war die Gründung der Eiche Zunft im Jahr 1976. Ein Jahr später gab es auch den ersten Auftritt der Schnitzelbankgruppe Mey-Mei. 1988 war er zusammen mit Annemarie Setz und Ueli Ess Mitautor des ersten Buches über Hünenberg und im gleichen Jahr verfasste er ein weiteres zum 50-Jahr-Jubiläum des Turn- und Sportvereins Hünenberg. 1994 schrieb er das Buch «200 Jahre Schützengesellschaft Hünenberg». Es folgten weitere Bücher über den kantonalen Schützenverband, den Wartstein und seine Wirtsleute, «Hünenberg in alten Ansichten» und «25 Jahre Eiche Zunft Hünenberg».

DER GEORDNETE UNRUHEZUSTAND

Nach 39 Jahren ging der Lehrer Klaus Meyer 2002 in Pension. Oder wie Beat Luthiger meinte, in den geordneten Unruhezustand. Er verfasste in der Folge weitere Bücher und Broschüren über die Korporation, die Weinrebenkapelle und die Wandbilder in St. Wolfgang. Klaus Meyer vermittele die Geschichte und Geschichten mit viel Herzblut, «nämlich so, als wäre er selbst dabei gewesen». Meyer sei ein begnadeter Erzähler.

GROSSE LEISTUNG

14 Bücher und Schriften als Autor und Co-Autor habe er verfasst oder herausgegeben, zählte Beat Luthiger zusammen. «Das ist eine grosse Leistung – und es gäbe noch vieles aufzuzählen», denn viel sei im Haus von Klaus Meyer in all den Jahren zusammengekommen oder lagere noch dort. «Klaus hat für Hünenberg und die Nachwelt ein einzigartiges Werk zusammengetragen.» Wer einen Hünenberger etwas frage, der erhalte öfter die Antwort: «Ich weiss es nicht», um anzufügen: «Frag doch Klaus Meyer, der weiss es sicher.»

Unzählige Vereine und Institutionen in Hünenberg könnten nicht nur ihr Entstehen, sondern auch ihr Bestehen Klaus Meyer verdanken. Beat Luthiger: «Die Verleihung des Ehrenbürgerrechts ist die höchste Ehrung einer Person, die sich im Dienst der Öffentlichkeit verdient gemacht hat. Der Bürgerrat drückt damit seine Wertschätzung aus.» Ganz speziell wolle der Rat die ausserordentlichen Leistungen und besonders das über 50-jährige kulturelle Schaffen von Klaus Meyer ehren. Herausheben wolle der Bürgerrat das grosse Engagement für die Öffentlichkeit und seine Verbundenheit mit seiner Wohngemeinde, sagte Beat Luthiger.

(Aus der Laudatio von Bürgerrat Beat Luthiger)



Klaus Meyer als Erzähler an einer Feier.



Hünenberger Chilbi mit neuem Konzept

Die Hünenberger Chilbi hat Tradition. Seit vielen Jahren findet sie Ende August im Bereich Wart/St. Wolfgang statt, dieses Jahr am Samstag und Sonntag, 29. und 30. August. Die Chilbi wird von den Hünenberger Vereinen Musikgesellschaft, Armbrustschützengesellschaft, Trachtengruppe, Turnverein und Schützengesellschaft organisiert. Delegationen aus den jeweiligen Vereinen bilden das OK, das von Helen Bühler präsidiert wird. Dieses OK hegt und pflegt die Tradition der Chilbi und optimiert dort wo es nötig ist.

So gibt es in diesem Jahr eine Erneuerung des Konzeptes. Zum ersten Mal findet die Chilbi nur noch am Samstag und am Sonntag statt. Der Beizenbetrieb am Freitagabend wurde gestrichen. Dafür wird der Chilbi-Samstag ausgebaut. Die Gründe sind naheliegend: Einerseits ist es seit je her schwierig, am Freitagabend ein Publikum zu erreichen. Andererseits gibt es in Hünenberg viele Familien, die am Nachmittag gerne die Chilbi besuchen würden. Bislang war dies nur am Sonntag möglich, weil der eigentliche Chilbi-Betrieb mit den Marktständen nur sonntags stattfand. Dieses Jahr öffnen der Chilbi-Markt und die Attraktionen (neu: XXL-Töggelikasten) bereits am **Samstag, 29. August, ab 14.00 Uhr. Am Sonntag, 30. August, beginnt der grosse Chilbi-Markt wie gewohnt um 10.00 Uhr.** Wie jedes Jahr erwarten Sie natürlich auch dieses Mal ein Festzelt mit diversen Verpflegungsmöglichkeiten, eine Bierbar, eine gemütliche Kaffeestube, die traditionelle Raclettestube, erfrischende Bar-Drinks und Livemusik. Am Sonntag können Sie zudem Ihre Treffsicherheit im Armbrustschiessen unter Beweis stellen. Wir freuen uns auf Sie.

Für das Organisationskomitee: Michael Werder

Jetzt läuft die Vernehmlassung

Die Gemeinde Hünenberg hat bis heute keine Gemeindeordnung. Bis zum Inkrafttreten des teilrevidierten Gemeindegesetzes im August 2013 war dies für Gemeinden ohne Grossen Gemeinderat (Parlament) rechtlich auch gar nicht möglich. Das teilrevidierte Gemeindegesetz verpflichtet nun die Gemeinden, eine Gemeindeordnung zu erlassen. Sie ist die gemeinderechtliche Grundordnung, quasi die «Gemeindeverfassung», in der alle wesentlichen Organisationsbeschlüsse der Gemeinde enthalten sind. Bis jetzt wurden die notwendigen Organisationsbeschlüsse (zum Beispiel die Finanzkompetenzen) von der Gemeindeversammlung als Einzelerlasse beschlossen.

Vertreterinnen und Vertreter der Zuger Gemeinden, zu denen auch Hünenbergs Gemeindeschreiber Guido Wetli gehörte, haben unter Federführung der Direktion des Innern des Kantons Zug eine Mustergemeindeordnung erarbeitet. Der Gemeinderat hat diese auf die Hünenberger Bedürfnisse angepasst und in 1. Lesung verab-

schiedet. In der Gemeindeordnung werden unter anderem folgende Bereiche geregelt: Mitwirkung der Bevölkerung bei der Vorbereitung wichtiger Grundsatzentscheide, die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden, Institutionen und anderen Organisationen, die Anzahl der Mitglieder des Gemeinderates und der Rechnungsprüfungskommission.

sion, die Bestellung und Zusammensetzung der Kommissionen, zusätzliche Aufgaben der Rechnungsprüfungskommission sowie die Finanzkompetenzen und die Finanzstrategie. Viele gemeinderechtliche Bestimmungen sind nach wie vor im Gemeindegesetz enthalten. Der Gemeinderat hat grundsätzlich darauf verzichtet, das übergeordnete Recht in der Gemeindeordnung zu wiederholen. Einzelne Ausnahmen wurden im Sinne der besseren Lesbarkeit und Verständlichkeit gemacht.

VERNEHMLASSUNG BIS 31. OKTOBER 2015

Die Hünenberger Parteien, Vereine, Organisationen und auch Privatpersonen haben die Möglichkeit, zum Entwurf der Gemeindeordnung Stellung zu nehmen und bis am 31. Oktober 2015 eine Vernehmlassung einzureichen. Der Entwurf der Gemeindeordnung ist auf der Startseite der gemeindlichen Website (www.huenenberg.ch) unter der Rubrik «Aktuell»/Gemeindeordnung aufgeschaltet.

Am 14. Januar 2016, 20.00 Uhr, findet im Einhornsaal eine Orientierungsveranstaltung über die Vernehmlassungsergebnisse statt, bei der auch noch letzte Anregungen für die Gemeindeordnung eingebracht werden können. Nach der Vorprüfung durch die Direktion des Innern des Kantons Zug ist vorgesehen, über die Gemeindeordnung an der Urne abzustimmen. Geplanter Termin: 25. September 2016. gw



Für weitere Informationen:

Gemeindeschreiber Guido Wetli
041 784 44 00 Telefon direkt
@ ► guido.wetli@huenenberg.ch

Vernehmlassungsadresse:

Gemeinde Hünenberg
Postfach 261, 6331 Hünenberg
@ ► info@huenenberg.ch

Asylunterkunft in Hünenberg

Der Anblick der Bootsflüchtlinge in den Nachrichten schockiert mich sehr. Wie ist es überhaupt möglich, dass Leute eine solche Strapaze auf sich nehmen, um sich in eine für sie doch sehr gefährliche Situation zu begeben, für ein falsches Versprechen viel Geld bezahlt, mitunter gar mit dem Leben. Wer dann die riskante Reise doch bis an das Festland schafft, ist traumatisiert und muss sich einer anderen Realität stellen, als ihnen für teures Geld versprochen wurde. Was treibt dann die Menschen aus ihren eigenen Ländern, mit denen sie doch so verwurzelt sind? Warum wenden sich Leute in einer so grossen Zahl vom eigenen Land ab? Was sind Gründe, die ihnen keine Perspektive mehr geben und ihren nationalen Stolz verlieren lassen?

Politiker und Politikerinnen, die als Massnahme die Grenzen schliessen möchten, werden keinen grossen Beitrag mit dieser Forderung leisten. Die Hoffnung, dass ein Rückgang der Flüchtlinge sich dann automatisch ergeben würde, wird mit grösster Wahrscheinlichkeit nicht eintreffen. Die Grenzen dicht machen, hätte wohl die Konsequenz, dass sich das Drama weit entfernt von unserer Haustüre abspielt und wir uns mit dieser Flüchtlingssituation nicht beschäftigen müssten.



RITA HOFER
Kantonsrätin seit 2015

Die vertraglichen Vereinbarungen mit der EU verpflichten, dass wir uns mit dieser Flüchtlingsproblematik auseinandersetzen und nach unseren gesetzlichen Bestimmungen handeln. Nach der Zuteilung durch den Bund müssen die Kantone nach Lösungen in den Gemeinden suchen. Dies ist eine nicht ganz einfache Aufgabe, wenn aus der Bevölkerung aktiv Widerstand geleistet wird. Die Gegner einer zusätzlichen Asylunterkunft

warnen mit einer Zunahme an Kriminalität. Dabei gilt festzuhalten, dass kriminelle Handlungen leider schon heute eine Tatsache sind, für die wir nicht die zukünftigen Asylbewerbenden verantwortlich machen können. Die Ängste der Bevölkerung ernst nehmen, ist wichtig und hilft, dass die nötigen Sicherheitsmassnahmen getroffen werden können. Überlegungen zu Betreuung- und Beschäftigungsmöglichkeiten der Asylsuchenden sind nötig.

Bis jetzt haben sich die Zuger Gemeinden solidarisch gezeigt und toleriert, wenn einige Gemeinden ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen sind. Darunter gehört eben auch Hünenberg. Dass sich Gemeinden mit überdurchschnittlicher Anzahl von Asylbewerbern wehren und säumige Gemeinden an ihre Pflicht erinnern, ist verständlich. Wenn sich keine private Liegenschaft finden lässt, müsste die Gemeinde ihrer Verpflichtung mit einem einfachen Neubau nachkommen.

Nebst der globalen Politik mit ihren ranghöchsten Vertretern sind auch Firmen gefordert, die ihre Produktion aus Kostengründen in Billiglohn-Länder verlegt haben und damit genauso in der Verantwortung stehen. Wie sieht ihr direkter Beitrag als Konsument bezüglich Fair Trade aus? Sind Sie bereit, für Produkte aus Billiglohn-Ländern einen fairen Preis zu bezahlen, damit die Menschen in ihrem Heimatland eine Perspektive haben?

*Rita Hofer, Kantonsrätin
Grünes Forum, Hünenberg*



Die bestehende Asylunterkunft im Bösch.

In Hünenberg wird die Zukunft des Schweizer Sports geschmiedet



Unter dem Motto «Wir schmieden die Zukunft des Schweizer Sports» gründete Marcel Rohner am 1. Februar 2010 die «Sportler Schmiede Schweiz». Der Verein zählt heute 72 Mitglieder und konzentriert sich momentan auf die zwei Sektionen Eiskanal und Smolball.

EISKANAL

Der Bobsport hatte von Anfang an einen grossen Stellenwert in der «Sportler Schmiede Schweiz». Durch den Beitritt zu Swiss Sliding, dem Schweizerischen Bobverband, ist sie dem olympischen Verband beigetreten. Die Förderung von Nachwuchs sowie der Spass am Bobsport sollten zu Beginn im Vordergrund stehen. Dem ist der Verein bis heute treu geblieben. Zwischen 2011 und 2013 konnte mit dem Suter-Bobteam drei Mal der Junioren Schweizermeistertitel gefeiert werden.

Mit dem jüngsten 2er- und 4er-Bobpiloten der Schweiz, Timo Rohner, besitzt der Verein einen Diamanten für die Zukunft. Die «Sportler Schmiede Schweiz» möchte auch in Zukunft weitere Erfolge feiern und den Schweizer Bobsport nachhaltig prägen.

Bob-Anstosstraining:

Mittwoch von 18.00 - 20.00 Uhr, Risi-Kiesgrube Sihlbrugg/Baar.

SMOLBALL

Seit Dezember 2012 spielt die von der «Sportler Schmiede Schweiz» organisierte Gruppe einmal in der Woche Smolball. Dank des regen Interesses und der Faszination an dieser sehr dynamischen Sportart nehmen wir seit zwei Jahren unter dem Namen «Taurus Zug» an der Meisterschaft der Swiss Smolball Association teil. Mit Rang vier in der Debut Saison ist es das Ziel, sich weiter den Spitzenteams anzunähern und Smolball als solches einem grösseren Publikum bekannt zu machen.

Was ist Smolball eigentlich?

Smolball ist ein dynamisches, schnelles Mannschaftsspiel, das sich insbesondere in den Schulen grosser Beliebtheit erfreut. Beim Smolball wird in einer Turnhalle mit einem eigens dafür entwickelten Racket auf Tore gespielt. Hierfür werden weiche, beschichtete Schaumstoffbälle verwendet, so dass keine spezielle Schutzausrüstung erforderlich ist. Es spielen 2 x 3 Feldspieler plus 1 Torwart gegeneinander. Während des Spieles gibt es fliegende Wechsel, die notwendig sind, weil es ein sehr schnelles und intensives Spiel ist.



Jede und jeder, der gerne mitspielen möchte, ist eingeladen bei uns im Training vorbeizuschauen. Trainingszeit ist jeweils mittwochs von 20.00 - 21.45 Uhr in der Turnhalle Kemmatten, Huobstrasse 30, Hünenberg See (ausser Schulferienzeit).

Anmeldungen bei Marco Rothenfluh unter Tel. 079 798 76 51

Für die Sportler Schmiede Schweiz: Bianca Kayser

Wie sich das Zuger Entlastungsprogramm 2015 bis 2018 auf die Gemeindefinanzen auswirkt

Im März dieses Jahres hat der Zuger Regierungsrat bekannt gegeben, dass er die laufende Rechnung ab 2018 um jährlich rund 111 Millionen Franken entlasten will. Dies soll mit 260 Einzelmassnahmen in verschiedenen Bereichen erreicht werden, zum Beispiel bei Investitionsprojekten, im Personalwesen sowie durch Leistungsabbau. Von den Gemeinden erwartet der Regierungsrat, dass auch sie einen wesentlichen Beitrag leisten. Der Vorschlag des Regierungsrates, dass sich die Gemeinden mit 20 bis 25 Prozent, das heisst rund 22 Millionen Franken, beteiligen sollen, stiess nicht auf Gegenliebe. Nicht, dass sich die Gemeinden vor der Verantwortung drücken wollen, aber eine reine Lastenverschiebung vom Kanton zu den Gemeinden – wie in verschiedenen Bereichen vorgesehen – kann nicht zielführend sein.

Die Gemeinden haben deshalb dem Regierungsrat einen Gegenvorschlag im Sinne eines befristeten Solidaritätsbeitrages verbunden mit dem Start des Projektes «Reform ZFA 2018» unterbreitet. Mit diesem Projekt will man die Aufgabenverteilung zwi-

schen Kanton und Gemeinden neu strukturieren und so echte Einsparungen und Effizienzgewinne realisieren, basierend auf dem Prinzip «Aufgaben-Verantwortung-Kompetenzen» (AVK). Die Stadt Zug und alle zehn Zuger Gemeinden sind überzeugt, dass dieser Weg nachhaltiger ist als eine blosser Lastenverschiebung.

Der Regierungsrat hat den Vorschlag der Gemeinden aufgenommen und in Absprache mit diesen folgendes Vorgehen festgelegt: Die Gemeinden unterstützen den Kanton für zwei bis fünf Jahre mit einem Solidaritätsbeitrag von jährlich 11,5 Millionen Franken, ausserdem erhöhen die Gemeinden diesen Beitrag um die effektiven zusätzlichen gemeindlichen Steuereinnahmen, die das Entlastungsprogramm generieren. Geschätzt werden diese auf 6,5 Millionen Franken. Somit wird die laufende Rechnung des Kantons jährlich um maximal 18 Millionen Franken entlastet. Gleichzeitig wird eine paritätische Arbeitsgruppe bis Ende 2018 die Aufgabenteilung zwischen Gemeinden und Kanton neu definieren.

WAS HEISST DAS KONKRET FÜR UNSERER GEMEINDE?

Der Solidaritätsbeitrag für Hünenberg beträgt 1,2 Millionen Franken und schlägt sich zum ersten Mal im Budget 2017 nieder. Im Wissen darum hat der Gemeinderat den Abteilungsleitern im Frühling 2015 den Auftrag erteilt, bis Ende Jahr Vorschläge für Dienstleistungsabbau, Investitionsaufschub oder Gebührenerhöhungen zu erarbeiten. Anfangs 2017 wird der Gemeinderat dann beraten, welche Vorschläge weiter verfolgt werden sollen. Er wird dabei im Rahmen einer Vernehmlassung unter anderem die Meinung der Parteien einholen. Mit Sicherheit wird dies Diskussionen auslösen, ähnlich wie wenn im privaten Budget nicht mehr gleichviel zur Verfügung steht. Streicht die Familie die Anschaffung eines neuen Autos oder geht sie nur noch einmal in die Ferien?

Die Angebote und Dienstleistungen der Gemeinde Hünenberg befinden sich auf einem hohen Niveau. Ich bin überzeugt, dass es uns auch bei einem gezielten Abbau immer noch gut gehen wird. Das erklärte Ziel für alle Hünenbergerinnen und Hünenberger – und nicht nur für den Gemeinderat – muss der Erhalt der soliden Gemeindefinanzen auch in künftig schwierigeren Zeiten sein.

Regula Hürlimann,
Gemeindepräsidentin





alpha sign ag | werbetechnik

gebäudebeschriftungen, ausstellungen,
grossformatdrucke und fahrzeugwerbungen.

6331 hünenberg | 041 780 05 05 | www.alphasign.ch



**Meine Rakete –
mein Strom.**

www.egh.ch

**Sonne
Pur**

EG.H
Elektro-Genossenschaft Hünenberg

100%
Hünenberger
Strom



**ALOIS BUCHER
UND SOHN AG**

baut, ändert und pflegt
Ihren Garten

*...und erst noch
mit Herz!*

**GARTENBAU &
GARTENPFLEGE**

HÜNENBERG

Rigistrasse 39, 6331 Hünenberg
Tel. 041 780 59 03, Fax 041 780 59 46
f.bucher@gartenbau-bucher.ch
www.gartenbau-bucher.ch



Nie mehr selber Rasen mähen

Automower 305

Husqvarna

Cornel Schuler Landtechnik GmbH | Weidstrasse 1 | 6331 Hünenberg | Telefon 041 780 45 40 | www.c-schuler.ch



**VORSTELLEN. ENTWICKELN.
VERWIRKLICHEN.**

WWW.JEGO.CH

JEGO



HEIZ-CHECK.CH
Clever sparen beim Heizen.

**Heizungs-
wechsel fällig?**

Steigen Sie um auf
WWZ Ökogas.
Die Leitung ist schon da!

wwwz.ch

erdgas
biogas

WZ
Versorgt mit Lebensqualität